

VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald eG

## Rundreise durch das Land der Skipetaren

Marktredwitz – Bis heute gilt Albanien als missverstandenes Land und Reiseziel. Bis 1991 war es völlig von der Außenwelt abgeschnitten, das damalige Regime erlaubte kaum Kontakt zu anderen Ländern Europas, geschweige denn zu außereuropäischen Staaten. Darum ist das Land stark verarmt. Bis heute hat sich die finanzielle Situation Albaniens nur mäßig gebessert. Aus diesem Grund veranstaltete die VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden Johannes Herzog eine Rundreise durch den Balkanstaat, der sich mit über 360 Kilometern an der Adria und dem Ionischen Meer entlangschlingelt.

Die Reisegruppe bestand aus 30 Teilnehmern, die von Frankfurt in die Albanische Hauptstadt Tirana flogen. Dort angekommen besuchten sie einen kleinen Bauernhof, der sich in der Nähe der Stadt befand. Die Bewohner erwarteten die Gäste mit zahlreichen Köstlichkeiten aus der landestypischen Küche. Somit hatte die Gruppe die Möglichkeit, nicht nur die Gastfreundschaft, sondern auch die Kulinarik Albaniens kennenzulernen. Das erste Hotel der Rundreise lag im Badeort Durres, direkt an der Küste der Adria. Von dort aus startete am nächsten Tag die Rundreise in Richtung Südalbanien.



Die Straße von Korfu war eines der Ziele bei der Rundreise durch Albanien.

Foto: pr.

Die erste Station war dabei die Stadt Berat, die als „Stadt der Fenster“ bekannt ist. Die Unesco erklärte sie im Jahr 2008 zum Weltkulturerbe. Von dort aus reiste die Gruppe in die südlichste Großstadt Albaniens, nach Saranda. Die Regionen um die Stadt herum sind von zahlreichen Hochebenen geprägt. Von dort aus überblickte die Gruppe die nur drei Kilometer schmale Meerenge „Straße von Korfu“. Dahinter bot sich den

Reisenden der Blick auf die gleichnamige griechische Insel. Zwei weitere Ziele im Süden Albaniens waren die „Stadt der Steine“ Gjirokastra und die Ruinenstadt Butrint, die beide ebenso zum Unesco-Weltkulturerbe zählen. Über den Llogora-Pass und die antike Stadt Apollonia führte der Weg der Reisegruppe zurück nach Durres. In den letzten Tagen der Rundreise besuchte die Gruppe den Norden des Landes. Die ehemalige

Hauptstadt Kruja und die heutige Metropole Tirana waren dabei das Ziel.

Nach acht Tagen endete die Rundreise durch Albanien. Dabei ist das Fazit der Reisegruppe klar: Das Land und die Kultur sind eine Reise wert. Die finanziellen Defizite sind jedoch spürbar, besonders die Verkehrsinfrastruktur lässt noch zu wünschen übrig. Die Gruppe kehrte mit zahlreichen Impressionen zurück.